

Bogoljubow und Aljechin waren zu Gast

Drei Jahrzehnte Velberter Schachgesellschaft - 120 Mitglieder

vz. Vom 9. bis 11. Oktober feiert unsere Velberter Schachgesellschaft ihr 30jähriges Bestehen. Mit 120 Mitgliedern ist dieser Verein einer der größten Westdeutschlands geworden. Was aber noch wichtiger ist, seine Spieler haben weithin einen Namen, das gilt ganz besonders für den Nachwuchs. Im Jahre 1952 stellte die Jugendmannschaft den Meister des Landes Nordrhein-Westfalen und im letzten Jahr stand sie wieder ganz dicht vor demselben Erfolg.

Da kamen 1911 im Büro des elterlichen Geschäfts des damals 16jährigen Herbert Preuß acht bis zehn junge Menschen zusammen, um dort Schach zu spielen. Man zog es aber doch bald vor, in ein Lokal umzuziehen und zwar suchte man sich die Wirtschaft Hülsbeck dafür aus. Den Vorsitz übernahm Hermann Rubertus und nach einer Zeitungsanzeige strömten aus der ganzen Stadt Spieler herbei. An einem der ersten Abende waren schon Fritz Funkenberg, Fritz Bletat, Fritz Balewski und der inzwischen verstorbene Josef Pelzer dabei. Velberts bekanntester Schachspieler, Moritz Penner jr., fand sich auch bald im Verein ein. Man erkannte jedoch bald, daß das Lokal zu abgelegen war, und so zog man zum „Central“ um. Der Schachverband half dem jungen Verein durch Simultanspiele werben. Später zog man ins Café Lemmer in der Bahnhofstraße, aber die Kaffeehausatmosphäre wirkte sich auch nicht fördernd aus.

Die Entwicklung des Vereins auf einer breiteren Grundlage begann etwa ab 1928. Ein besonderes Ereignis für ganz Westdeutschland war es, als Bogoljubow nach seinem großen Turniererfolg in Moskau, der Welt interessantester Schachgroßmeister, sein erstes Simultanspiel, dem ein aufschlußreicher Vortrag folgte, ausgerechnet in Velbert gab. Schachmeister Sämisch war bei der Schachgesellschaft fast ständig zu Gast, weiter der Engländer Schories und der Tscheche Retix. Auch die Spielstärke des Vereins stieg laufend, und so wurden Herbert Preuß und Hans Deichmann für die westdeutsche Mannschaft im Kampf gegen Ostholand aufgestellt. Mehrfach hat der Vereinsvorsitzende im Laufe der Jahre gewechselt, bis Herbert Preuß, der Motor und Vater des Vereins, endgültig die Leitung übernahm. Ernst Sander im Gesamtvorstand und Johann Göbels als Turnierleiter, Hermann Krüger als Kassenverwalter und Willi Boes als Verwalter des Spielmaterials, haben teilweise Jahrzehnte hindurch, mit größter Sorgfalt und Fleiß ihre Posten betreut

Nicht vergessen werden soll Hans Deichmann, der schon vor zwei Jahrzehnten mit Dr. Ernst zusammen in Köln eine interessante Reportage startete. Das lebende Schachspiel auf dem Rathausplatz im Jahre 1933, vom Rundfunk übertragen, von der Wochenschau gefilmt, dürfte noch manchem Velberter in Erinnerung geblieben sein. Der große Telefon-Wettkampf Velbert — Köln, der Weltrekord Hönlingers im Simultanspiel an 213 Brettern, Weltmeister Aljechin, der Tiroler Eliskases, die deutschen Meister Kieninger, Hönlinger, Brinkmann, Dr. Lange und Unzicker, alles Spieler, die in Velbert schon gespielt haben, und die immer wieder neue Anregungen gaben.

Das Vereinsleben erschöpfte sich aber keineswegs nur in den Spielen am Velberter Brett, sondern erfuhr durch zahlreiche Wettkampfpreisen in alle deutschen Gaue und durch Schachfeste eine entsprechende gesellschaftliche Erweiterung. Der Nachwuchs im Verein ist wohl selten so gut gewesen wie gerade zum 30jährigen Jubiläum der Gesellschaft, das bewies die Erringung der Blitzmeisterschaft in Solingen, die vor den ältesten und spielstärksten Vereinen des Bergischen Landes nach Velbert gebracht wurde. Zum Schluß seien noch die Gründer genannt, die seit 30 Jahren dem Verein angehören: Herbert Preuß, Otto Strunck und Hans Deichmann. Weitere Mitgründer, die heute wieder dem Schachverein angehören: Hermann Rubertus, Fritz Bieberneit und Ewald Scheming. Mehr als 25 Jahre gehören dem Schachverein an: Ernst Killmer, Dr. Hanns Löhren, Artur Wiemann, Friedrich Schaette und Karl Schwalfenberg.

Die Schachgesellschaft hätte gerne ein großes Meisterturnier anlässlich des Jubiläums gestartet, aber es fehlt dazu an Geld, denn bei diesem Sport gibt es keine zahlenden Zuschauermassen und kein Toto. Dank der Unterstützung durch die Stadt, von Gönnern und Freunden wurde jedoch ein würdiges Festprogramm zusammengestellt. Als Gäste werden die Spieler des Philips Schaakclub aus Eindhoven in Holland herüberkommen. Mit ihnen wird an 25 Brettern um den von den deutschen Philips-Werken gestifteten Ehrenpreis gerungen. Die Kämpfe werden im Rathaussitzungsraum am Samstagnachmittag stattfinden, anschließend steigt bei Dalbeck die Jubiläumsfeier. Am Sonntag wird sich der Verein seiner Gäste bis zu deren Abfahrt in den Nachmittagsstunden annehmen.

Der Commis ohne Hals und Helm